

Interview mit Gaston Thorn: Europa in der Welt (Luxemburg, 6. Februar 2006)

Quelle: Interview de Gaston Thorn / GASTON THORN, Étienne Deschamps.- Luxembourg: CVCE [Prod.], 06.02.2006. CVCE, Sanem. - SON (00:01:34, Couleur, Son original).

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/interview_mit_gaston_thorn_europa_in_der_welt_luxemburg_6_februar_2006-de-2aa87c7f-2e0b-4bfb-bo4d-45b810b8742f.html



Publication date: 05/07/2016

Interview mit Gaston Thorn : Europa in der Welt (Luxemburg, 6. Februar 2006)

[Étienne Deschamps] Einige Jahre später, von 1975-1976, waren Sie Präsident der dreißigsten Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York. Hat es Ihnen diese Erfahrung ermöglicht, Europas Einfluss besser bewerten zu können – und wenn ja wie? –, d.h. den Einfluss des vereinten Europas auf globaler, auf internationaler Ebene?

[Gaston Thorn] Ja, ganz bestimmt. Vor allem hat es mir ermöglicht, zu sehen, dass wir relativ wenig Einfluss hatten, denn Europa, Europa, Europa ... das war ein Kontinent. Und unseren amerikanischen Freunden allen voran und allen anderen auch hat das nicht viel gesagt. Die Europäer waren die früheren Alliierten, aber nicht mehr. Es hat mich übrigens immer überrascht, wie wenig Bedeutung selbst unsere Freunde oder unsere Verbündeten dem europäischen Aufbauwerk beimaßen. Es sagte ihnen gar nichts. Es war ein Wort, ein Begriff, etwas, das noch in die Tat umgesetzt werden musste, aber nichts, was man hätte greifen können.

[Étienne Deschamps] Und lag das Ihrer Meinung nach an einem Mangel an Information, an Desinteresse, dem fehlenden Bedürfnis seitens der Europäer, auf der internationalen Bühne deutlich zu machen, wer sie waren und was sie tun wollten?

[Gaston Thorn] Es mangelte an allem. Aber im Wesentlichen haben wir es, um es kurz zu machen, versäumt, als Europäer aufzutreten. Wir sagten immer wieder, es war ein geflügeltes Wort: „Wir sind Europäer“ – ein bisschen, wie es De Gaulle einmal sagte: „Sie scharren, sie toben, sie sagen immer wieder Europa, Europa, Europa ... aber was heißt es eigentlich?“ Das trifft es ganz gut. Und es ist uns anfangs, während der ersten Jahre nicht gelungen, dieses Wort Europa, diesem Plan von Europa wirklichen Inhalt zu verleihen.